

ichon gefaßt, eine reiche Ladung geschnittener Hölzer an Bord geladen war, hielt auch das Floß, auf welches sich, abgesehen von solchen, welche sich frei auf Weibern und Balten hielten, alle diejenigen retteten, welche sich in unmittelbarer Nähe desselben befanden oder es durch Schwimmen erreichen konnten. Nicht allen freilich gelang das, und für die Insassen des Floßes war es ein überaus trauriger Anblick, die verweilenden Rettungsversuche, den vergeblichen Kampf mit den Wellen verschiedener Unglücklichen, so z. B. der Frau Albini und anderer mit ansehen zu müssen, ohne helfen zu können. Obwohl Nacht war es doch hell genug, um auf nicht zu weite Entfernung alles wohl unterscheiden zu können.

Endlich, endlich brach die Morgendämmerung an, endlich ging die Sonne auf, aber Rettung zeigte sie den in so bedrängter Lage befindlichen Leuten auf dem Floß noch nicht. Höher und immer höher stieg das leuchtende Tagesgestirn, und immer bedenklicher wurde die Lage der Schiffbrüchigen. Da zeigte sich gegen 8 Uhr morgens am Horizont die Gestalt eines Dampfers; es war der Unheilstifter, der Dampfer „San Lorenzo“, der seine unterbrochene Fahrt nach Süden jetzt fortsetzte. Wird er die ersehnte Rettung bringen oder nicht? Wird man an Bord desselben die Schiffbrüchigen und ihr schwaches Aushilfsfahrzeug bemerken? Wieder hatten dieselben einen sehr glücklichen Einfall. „Wir müssen der Mannschaft des „San Lorenzo“ ein Signal geben“, sagten sie sich und zu diesem Zwecke bedienten sie sich eines roten Frauenkleides, das die Leidensgefährtin Isabel Leodo Vaz bereitwillig hergab; daselbe wurde wie eine Fahne oder Flagge emporgehoben und so dem „San Lorenzo“ ein Lebenszeichen gegeben. Und das war sehr gut und sehr notwendig, wie sich bald herausstellte.

Auf dem „San Lorenzo“ hatte man an der Unglücksstelle mit bewaffneten Augen Ausschau gehalten, angeblich, ohne etwas zu erkennen (!); aber zum Glück war wenigstens einer an Bord des argentinischen Schiffes, der das Signal der Schiffbrüchigen bemerkte, sonderbarer Weise jedoch weder der Kapitän noch einer der Offiziere. Es war vielmehr der Koch, der bessere Augen als die übrigen, jedenfalls auch mehr guten Willen hatte. Ihm allein haben es nämlich Golt die Schiffbrüchigen zu danken, daß sie namentlich gerettet wurden. Im Bord des Argentiniers aufgenommen, fanden sie liebevolle Teilnahme seitens der Mannschaft desselben; nur über den Kapitän wird geflagt und behauptet, daß derselbe den Geretteten nichts weniger als freundlich begegnet sei (!). Ihm ist auch die Schuld daran beizumessen, daß so viele Personen elend umgekommen sind. Die Schuld am Zusammenstoß scheint dagegen auf den ersten Steuermann des „San Lorenzo“ zu fallen, selbst wenn man zugeben will, daß auch an Bord des „Guasca“ nicht in jeder Hinsicht die nötige Vorsicht beobachtet worden sein mag. Die Geretteten wurden am selben Tage (5. Dez.) in Paranaguá, nur notdürftig gekleidet, gelandet. Zwei derselben, die Herren Coronel José Pedro de Moraes Salles und Felix Merlo sind tags darauf hier in Curitiba angekommen und nicht wenig beglückwünscht, aber auch ganz gehörig interviewt worden.

Aus den Aussagen der in Paranaguá verhörten Seeleute ergibt sich vorläufig, daß der diensthabende Offizier des „Guasca“ an dem sich nähernden Dampfer zunächst beständig grünes Licht bemerkte, das sich aber ganz plötzlich in rotes Licht verwandelte. Er teilte diese Bemerkung sogleich dem Kapitän mit. Dieser begab sich sofort auf seinen Posten; aber schon war es zu spät, um noch etwas Wirklames gegen die unmittelbare drohende Gefahr unternehmen zu können. Diese plötzliche Verwandlung des grünen in rotes Licht ist, falls sich die Ursache befähigen sollte, mindestens sehr auffällig. Einige behaupten freilich auch, daß der Kommandant des „Guasca“ beim Unterliegen in Paranaguá am 4. Dezember solche Unerschaffenheit gezeigt und dadurch eine starke Verzögerung der Abfahrt herbeigeführt habe, daß auch er nicht durchaus befähigt für seinen Posten erscheine. Die weiteren Untersuchungen werden hoffentlich die wünschenswerte Klarheit über den Fall verbreiten.

Von den inzwischen in Paranaguá abgegebenen offiziellen Erklärungen bezüglich der Frage: „Wer hat die Schuld an dem furchtbaren Vorfall?“ sind sowohl die Aussagen der beiden Schiffskommandanten als auch die Anlage des geretteten Passagiers Herrn Alfredo Albini von Wichtigkeit. Der letztere mißt dem Kapitän Neves („Guasca“) die alleinige Schuld bei, indem er behauptet, daß der „San Lorenzo“ rechtzeitig seine Fahrt gehemmt habe, die Leitung des „Guasca“ mitten in der Zeit gegen gehabt hätte, die Fahrtrichtung dergestalt zu ändern, daß der Zusammenstoß vermieden werden konnte. Dessenungeachtet sei nichts zur Verhütung des Unfalls geschehen; es habe sich vielmehr Unerschaffenheit an Bord des „Guasca“ bemerkt gemacht. Im Vorhinein vor dem Justizfederal haben beide Schiffskommandanten sich gegenseitig für schuldig erklärt; jeder von beiden behauptet, der andere, nicht er selbst, habe plötzlich die Fahrtrichtung geändert. Unter diesen Umständen wird es nicht leicht sein, den wirklich Schuldigen zu ermitteln.

Daß die in Curitiba anässigen Geretteten jetzt die Helten des Tages sind, ist nicht zu verwundern. Aber auch eine „Seldin“ ist darunter, die sich selbst und einen kleinen in Paranaguá beheimateten Anaben unter den denkbar größten Schwierigkeiten gerettet, und dann auf dem Floß ihr rotes Kleid hergegeben hat, damit der Mannschäft des „San Lorenzo“ ein Signal gegeben werden konnte. Ihr Name wird verschiednen angegeben, Isabel Sandozay und Isabel Leodo Vaz; sie ist hier verheiratet und Angarin von Geburt. „Diario“ gibt eine außerordentlich detaillierte und auch sehr über die kleinsten Lebensumstände ausführlich verbeitende Beschreibung des Welses seines Reporters bei der genannten Dame. Wie unerschrocken in höchsten Not, daß sie sich nach glücklicher Ankunft in ihrem Heim dem hienüchlichen Erretter ihren Dank gesagt hat und auch eine Dankesmesse lesen lassen will, unbedürftigt um den Anweilen des „Reob.“ und anderer „kompetenter“ Persönlichkeiten.

Sowohl Herr Alfredo Albini als auch Frau Isabel Leodo Vaz sind am Sonnabend abend 6 Uhr 30 M. von Paranaguá hier angekommen.

Es ist aufgefallen, daß der Name des Herrn Vinzenz Schmidt in den Zusammenstellungen der Zeitungen hinsichtlich der Umgekommenen wie der Geretteten nirgendes erwähnt wird. Es erklärt sich dieser auffällige

Umstand daraus, daß Herr V. Schmidt nicht in Paranaguá, sondern in Antonina an Bord gegangen ist. — Auch Herr Schmidt ist inzwischen unverfehrt wieder in Curitiba eingetroffen. — Laut den letzten Nachrichten beläuft sich die Zahl der Verunglückten auf 17 Passagiere und 10 Seeleute.

Inland.

Staat Paraná.
Curitiba. Der japanische Gesandte und sein Sekretär haben sich mit dem Dampfer Saturno nach Sta. Catharina eingeschifft.

Am Samstag nachmittag stürzte in der Rua Liberdade der Spanier Francisco Castilhos von seinem Wagen. Ein Rad ging über seinen Kopf und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei.

In der vergangenen Woche wurden in unserer Stadt 28 Geburten und 21 Sterbefälle registriert.

Bei den schweren Gewittern der letzten Tage schlug der Blitz in zwei Häuser ein, nämlich in das Haus des Majors José Luz in der Rua Comendador Araujo und in das Landhaus des Hrn. José Nabo. In beiden Fällen kamen die Bewohner des Hauses mit dem bloßen Schreden davon. Auch riefte der Blitz keinen nennenswerten Schaden an den Gebäuden an.

Bei einer Vorstellung des Circo Chileno in Paranaguá riß ein Seil und der Fahrradführer Roberto Barberi stürzte aus einer Höhe von 4 Meter. Er blieb beknirschungslos liegen.

Der Soldat Vicente Neves verprügelte am Sonntag mittag die Frau Francisco Maria do Carmo dergestalt, daß sie im Hospital Aufnahme finden mußte.

Zu Beginn des neuen Jahres wird die Marine-Schule in Paranaguá eröffnet werden. Zwei Straßengängen, die in diesen Tagen wegen dummer Streiche verhasst worden sind, hebt man sich bereits auf, um sie in der Marine-Schule unterzubringen.

Es geht das Gerücht, daß General Marciano de Magalhães, Kommandant des 5. Militärdistrictes, von seinem Posten zurücktreten wolle.

In der Nacht von Sonntag auf Montag suchten Diebe in das Schulgebäude Lavier da Silva einzudringen. Die Einbrecher mußten rechtzeitig Lunte gerochen haben; denn als die Polizei erschien, fand sie die Tür erbrochen, aber weiter keine Spur mehr von den Tätern.

Auf dem Alto do Maladouro kam es in diesen Tagen zu einer Prügelei. Die Polizei schritt ein und verhaftete drei Männer und drei Weiber.

Wir erhielten den Hitenbrief des bisherigen Bischofs von Petropolis, D. João Francisco Braga, in welchem er sich in liebevoller und herzlich Weise von seinen Diözesanen verabschiedet. Wir danken bestens für die freundliche Zuwendung.

In S. Matheus riefen die ausgeschlüpften Heuschrecken den größten Schaden in den Pflanzungen an. Das, was die Flügel seiner Zeit verschont haben, wird jetzt von den Hüpfen zerstört. Die Kolonisten wehren sich verzweifelt gegen die Plage, doch können sie nur wenig ausrichten, da die Zahl der Schädlinge unendlich groß ist.

Jury. In der Schwurgerichtssitzung vom Freitag wurde Sefotris Cordeiro Vreles wegen Mordverjudes zu 3 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Bento Gonçalves Sobrinho, wegen schwerer Körperverletzung angeklagt, wurde freigesprochen. Am Samstag hatte sich João Grochowiti ebenfalls wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Er erhielt 3 Monate und 15 Tage Gefängnis. Am Montag wurde gegen Francisco da Silva Pinto und seine Söhne Sebastião und Liberalino verhandelt. Sie standen unter der Anklage, einen gewissen Manoel Camargo ermordet zu haben. Das Urteil lautete auf Freispruch.

Ausfuhr. Im Monat November wurden folgende Produkte über den Hafen von Paranaguá ausgeführt: 12 599 Piniensöhlen offiz. Wert 19:6588840 36 217 Piniensöhlen „ 28:9053735 1 066 Piniensöhlen „ 5:3303000 2 089 Bund Riffenbretter „ 8:3563000 460 Dufz. Dachlatten „ 2303000 25 Piniensparren „ 2038000 14 Sad Verberhaare „ 2303000 4 Faß Eier „ 5030000 435 Bund Belenblätter „ 2:8683000 30 Bund Maisblätter „ 1503000 58 Imbulabretter „ 1213640 1 500 Hörner „ 1803000 185 Bund Heu „ 3703000 30 Ballen „ 1953000 442 Blöde Holz I. Qualität „ 4:4203000 2 Riffen Butter „ 1703000 94 Rölle Klauen f. Feinbair „ 1763000 15 Rollen Zumo „ 1:0203000 923 Sad Bohnen „ 13:6953000 287 Riffen Schmalz „ 22:1653000 1 Riffe Wads „ 353000 1 Sad Kartoffeln „ 303000 2 Sad Rolle „ 343000 655 Latas Streichhölzchen „ 29:4603000 485 Faß Schweinefleisch „ 21:8803000 517 Körbe Sped. „ 15:9103000 7 154 Cados Bananen „ 1:4303000 2 Riffen Zwiebeln „ 243000 1 Faß Brantwein „ 303000 177:1453065

Missa pro defunctis. von P. Petrus Singig, ist im Laufe dieses Jahres bei L. Schwann in Düsseldorf erschienen. Dieses „Requiem“, op. 21 des unermüdblichen Komponisten, ist, wie die früher herausgegebenen Meilen des geschätzten Verfassers, für zwei Singstimmen mit Begleitung der Orgel oder des Harmoniums geschrieben. Es will das herrliche, unübersteigliche morale Requiem feineswegs ersetzen, geschweige denn etwas Besseres an Stelle desselben darbieten. Dies sagt das Vorwort in ebenso schlichter als bestimmter Weise. Aber es ist gleichwohl vollauf beachtet, wenn ein fleischer Chor den Wunsch hegt, abwechselnd mit der Chorale dann und wann auch eine in Figuralmusik gefasste mehrstimmige Missa pro defunctis auszuführen. In dem vorliegenden Werke finden die Chöre hüben und drüben solchem Wunsche in besserer Weise Rechnung getragen.

Gesang und Begleitung dieses zweistimmigen Requiems sind frei von allem Trivialen und werden deshalb solchen Leuten, die auch in der Kirche Opernmusik oder gar noch Wellklänge hören wollen, vielleicht nicht gefallen. Wer aber innig fromme, wahrhaft erbebenbe, das Gebet ergänzende, die Seele zur reinsten

Andacht stimmende Kirchenmusik zu schätzen weiß, der greife getroßt nach diesem schönen, vortrefflich und mit äußerster Sorgfalt durcharbeiteten Requiem; wir sind gewiß, daß er es immer wieder in Gebrauch nehmen, immer lieber gewinnen wird. Die ausgezeichnete Komposition ist es wert, die weiteste Verbreitung zu finden. Die Melodien sind sehr ansprechend und von erhebender Wirkung, und bezüglich der Harmonien möchten wir auf dieses Werk ganz besonders einen Auspruch begeben, den einmal einer der besten Musikkenner des Staates Santa Catharina getan hat: „Os allemães são mestros da harmonia.“

Auch auf dem Gebiete der Instrumentalmusik hat sich bereits Komposition neuerdings versucht. „Os jovens musicos“ ist der Titel einer Serie recht gefälliger Kompositionen für Violine mit Klavierbegleitung; sie stellen keine hohen Anforderungen an die technische Fertigkeit der jungen Ausführenden, für die das Werk in erster Linie geschrieben ist. Recht hübsch sind die Transcriptionen „Minha terra tem palmeiras“, „Soldado só idolatra“ und „Oh! que saudades!“ und das liebliche „A noite desce“ wird sicher den größten Beifall finden. — Leicht auszuführen und sehr gefällig sind alle diese Kompositionen, die hiermit bestens empfohlen sein mögen. Wir danken dem Komponisten bestens für die gütige Überlegung beider Werke.

Papiergeldentwurf. Nach einer Bekanntmachung der Junta administrativa da Caixa de Amortisação vom 20. August d. J. erleiden die 05500-Noten der 1., 2. und 3. Etappa, sowie die in England hergestellten 20 M. 10 über an einen Abzug von 2 Prozent, von Januar bis März 1908 einen Abzug von 4%, in den folgenden drei Monaten (April bis Juni) 6%, im Juli, August und September beträgt der Diskont 8%, im Oktober 10%, im November 15% Prozent. Vom 1. November 1908 erhöht sich der Abzug dieser Noten monatlich um 5 Prozent bis sie jeden Wert verlieren. Es ist also höchste Zeit, diese Scheine fortzuschaffen.

Ebenfalls unterm 20. August d. J. wurde bekannt gemacht, daß der Termin zur Einlösung (ohne Abzug) folgender Noten bis zu 31. Dezember 1907 verlängert worden ist:

18000 (ohne Etappa) in England hergestellt;
18000 der 6. Etappa;
28000 der 6., 7. und 8. Etappa;
28000 (ohne Etappa) in England hergestellt;
58000 der 8. und 9. Etappa;
58000 „ 10. Etappa in Frankreich hergestellt;
108000 „ 9. „ „ „
108000 „ 8. „ (grün) „ „
208000 (ohne Etappa) in England hergestellt;
58000 „ „ „ „
1008000 „ „ „ „
2008000 „ „ „ „
5008000 „ „ „ „

Auf den in England angefertigten Geldscheinen (Emission Martinho) ist eine Etappa und Serie nicht angegeben, wohl aber tragen sie eine fortlaufende Nummer. Sie sollen ohne Ausnahme alle eingezogen werden. Auf der Rückseite unten tragen sie den Vermerk Bradbury, Wilkinson & Cia., Grava-dores Londres.

Ueber fernere Verlängerung der Einlösungsfrist oben erwähnter Scheine ist bis dato nichts bekannt gegeben worden.

Bundeshauptstadt.
In der Nähe von Campos ging am dem Jusse Parahyba ein Fahrzeug zu Grunde. Fünf Personen verloren dabei ihr Leben.

Aus Blauhy kommt die Nachricht von dem Ableben des Gouvernors jenes Staates, Dr. Alfredo Mendes.

Im kommenden Januar werden verschiedene Torpedobootzerstörer, die Brasilien in England bestellt hat, ankommen.

Am 16. ds. wird sich Ruy Barboja nebst den übrigen Vertretern Brasiliens auf der Haager Friedenskonferenz in The-Haven einschiffen. In Recife, Pernambuco und Rio werden bereits Vorbereitungen zum Empfang desselben getroffen.

Die Polizei verhaftete 4 Falschmünzer. Die Sausung förderte eine Menge falscher 5S., 10S. und 20S.-Scheine zu Tage. Außer den Falschmünzern wurden später noch einige Fehler verhaftet.

Die Nachrichten über die neuen Angriffspläne der Peruaner auf den Staat Amazonas werden offiziell demontiert. Die falschen Meldungen haben sogar in den Blättern in Paris ihr Echo gefunden. Es heißt dort, die Beziehungen zwischen Brasilien und Peru seien äußerst gespannt. Die „Gazeta de Noticias“ greift den brasilianischen Gesandten in Paris, Wisa e Almeida, an und bezeichnet ihn als unfähig für seinen Posten, da er keine Maßregeln gegen die alarmierenden und auf Brasilien schädigenden Gerüchte ergriffen habe. Barão do Rio Branco hat den brasilianischen Gesandtschaften in Europa Telegramme übermittelt, worin er sagt, daß den fraglichen Ereignissen keinerlei Bedeutung beizumessen sei.

Am 9. ds. ist der Torpedojäger „Guilao Sampaio“ zum Süden abgegangen. An Bord des Schiffes befinden sich die Ingenieure, die den Auftrag haben, die Leuchttürme an der Südküste zu unterhalten.

In Rio ist eine neue Zeitung unter dem Namen „A Imprensa“ erschienen. Als Redakteur fungiert der Journalist Alcindo Guanabara. Ruy Barboja wird an der neuen Zeitung mitarbeiten.

Mit dem Dampfer „Würgburg“ sind 120 Einwanderer in Rio eingetroffen.

Staat São Paulo.
In Rio Claro wurden bei einem starken Gewitter zwei Frauen vom Blitze erschlagen.

Aus Douro kommt die Nachricht, daß die Gürtellere in die Gräber auf dem Friedhofe einzuwählen und die Leichen anzuressen. Die Municipalverwaltung sucht die Tiere auszuwachen und taufst das Stad für 25 auf. In einigen Gegenden des Staates Sta. Catharina will man ebenfalls beobachtet haben, daß die Gürtellere in die Gräber eindringen.

In Santos gerieten die beiden Kapitalisten Joaquim Antunes und João Antunes mit Revolvern aneinander. Dem Grunde, daß sie schlechte Schützen waren, ist zuzuschreiben, daß sie unterlegt blieben. Geschäftsmann war die Ursache der Schießerei.

In den nächsten Tagen werden mit dem Dampfer „Abália“ 50, mit dem „Tjurcas“ 70 und mit dem „Aragon“ 23 Einwanderer in Santos erwartet. Die Immigranten sind teils deutscher, teils russischer Nationalität.

In der Nähe von São Paulo wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Der Leichnam war zum Teil von den Vögeln aufgefressen.

Dr. Francisco Campos de Andrade hat 300 Contos aus der ihm anvertrauten Kasse unterschlagen und ist flüchtig.

Staat Bahia.
Auf der Praça Castro Alves ereignete sich kürzlich ein trauriger Unglücksfall. Während der Ingenieur Brand an einem elektrischen Leitungsdraht arbeitete, erhielt er plötzlich einen elektrischen Schlag, der seinen Tod herbeiführte. Der Ingenieur Nedman wollte seinem unglücklichen Kollegen, der zwischen den Drähten hängen blieb, zu Hilfe eilen. Er erhielt ebenfalls einen Schlag, fiel auf die Straße und gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf. Ein Arbeiter suchte den beiden zu helfen und wurde an dem rechten Arme gelähmt. Diese traurigen Vorfälle haben begreiflicher Weise allgemeine Teilnahme hervorgerufen.

Der Redakteur der Zeitschrift „Brasil“, Dr. Alves Requilão, griff den Bundesdeputierten Alberto Pereira mit dem Revolver an und gab mehrere Schüsse auf ihn ab. Pereira wurde von einer Kugel am Kopf verwundet; sein Zustand ist bedenklich.

Staat Pernambuco.
In einem Depot für Aethylengas fand eine furchtbare Explosion statt. Der Chefingenieur der Hafenarbeiten Dr. Lafayette Bandeira, der gerade in dem Gafale anwesend war, erlitt solch schwere Brandwunden, daß sein Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Legte Nachrichten.

Berlin. Graf Witte ist von Rußland kommend hier eingetroffen, um deutsche Spezialisten wegen seines Halsleidens zu konsultieren.

Auf eine Interpellation im Reichstage wegen der hohen Kohlenpreise antwortete Herr Delbrück, es sei gegenwärtig schwer, dem Uebel abzuwehren, das der Kohlenmangel mit sich bringe. Auch sei es der Regierung unmöglich, dieses Brennmaterial mit einem Aufschuß zu beliehen.

Im Reichstag sprach der Finanzminister v. Stengel über die mifflige Finanzlage des Reiches. Er jagte unter anderem, daß das Budget mit einem bedeutenden Defizit abschließen werde. Die Ursache sei darin zu suchen, daß die Bundesausgaben die Einnahmen überstiegen hätten. Es sei unbedingt notwendig, zu neuen Einnahmequellen Zuflucht zu nehmen. Das Budget für 1908 beschränkte sich auf das Notwendigste und die Regierung, die zunächst von der ungenügenden Finanzlage betroffen werde, wolle sich großer Sparmaßregeln bedienen. Durch Sparen hoffe man die finanzielle Lage günstiger zu gestalten. Tirpitz begründete darauf die neue Marine-Vorlage und erluchte den Reichstag dringend um Bewilligung der erforderlichen Kredite zur Vergrößerung der Flotte. Der Zentrums-Abgeordnete Dr. Spahn trat ebenfalls für die Marine-Vorlage ein, betonte aber ausdrücklich, daß die Lasten für die Flotte nicht den armen Klassen aufgebürdet werden dürfen. Spahn kam auch auf den Kaiserbesuch in England zu sprechen, der ein Symptom besserer Beziehungen zwischen England und Deutschland sei. Zum Schluß seiner Rede beglückwünschte Dr. Spahn den Kaiser sowie den Kronprinzen zu ihrem Benehmen in bezug auf die Eulenburg-Mollath-Affäre. Der Mollath-Garden-Prozess habe Zustände enthüllt, wie sie im alten Rom bekannt hätten. Siegergen protestierte Fürst Bülow. Es sei absurd, so für die Reichskanzler aus, für die Verfassungen einzelner das ganze Reich büßen lassen zu wollen. Übrigens werde die Heeresverwaltung alles tun, um derartige Skandale zu vermeiden. In Potsdam habe niemals eine Kamartilla existiert. Auch sei der Reichstag nicht durch eine Kamartilla aufgelöst worden, sondern infolge der anti-nationalen (?) Politik des Zentrums.

Die politische Lage gestaltet sich von Tag zu Tag komplizierter infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen Bülow und einigen Ministern. Man glaubt, daß eine Krisis nahe bevorstehe.

Laut einer Meldung des „Lokalanzeigers“ jandle der deutsche Botschafter in Wien dem Baron v. Verzenthal eine Besondere-Note wegen der scharfen Kritik, die an der deutschen Außenpolitik im Reichstag geübt worden ist. Der Ministerpräsident versprach dem Botschafter, im Parlament eine diesbezügliche Erklärung abzugeben.

Die Vorlage einer außerordentlichen Kreditforderung von 400 Millionen Mark seitens der Regierung zum Ankauf des polnischen Grundbesitzes in der Provinz Posen löst im preussischen Landtage ein großes Widerstand. In Posen wird eine große Protestkundgebung gegen die Regierung vorbereitet.

Kaiser Wilhelm wird am 14. d. M. in Potsdam erwartet.

Der Reichskanzler Fürst Bülow hatte eine lange Konferenz mit den Führern der Liberalen und Konfessionellen. Er bewachte sehr die Uneinigkeit, die unter diesen Parteien herrsche, selbst in bezug auf Fragen, welche die wichtigsten Interessen der Nation betreffen.

Der Führer der Sozialdemokraten, Bebel, hielt in der Reichstags-Sitzung vom 6. d. M. eine Rede, in der er heftig gegen das Vorgehen der Block-Parteien protestierte, die, weil sie jetzt im Reichstage die Majorität bilden, sich das Recht anmaßten, in geheimen Sitzungen über Angelegenheiten Beschlüsse zu fassen, welche im Reichstag öffentlich zur Verhandlung kommen müßten. Als der anwesende Minister des Innern sich anschickte, das Benehmen der betreffenden Parteien zu rechtfertigen, ließen ihn die Sozialisten nicht zu Worte kommen. Es entstand ein großer Tumult, so daß die Sitzung aufgeschoben werden mußte.

Auf der Reise nach Hamburg traf der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, General Taft, hier ein. Am 6. Dezember reiste Taft nach Hamburg ab, um sich dort nach New York einzuschiffen.

In Moskau fand die Verlobung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit der Prinzessin Cleonora von Rußland statt. Das deutsche Kaiserpaar ließ sich bei dieser Feier vertreten.

Aus Schanghai kommt die Meldung, daß ein Boot des deutschen Kreuzers „Arcona“ mit einem deutschen Besatzungsmann. Der Stütz war so heftig, daß beide Fahrzeuge sanken. Ein deutscher Matrose und zwei Chinesen fanden ihren Tod in den Wellen.

Das Todesurteil gegen den Abolaten Karl Hau wegen Ermordung seiner Schwiegermutter wurde in

lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.
 Wien. Die Akademie der Wissenschaften beschloß, die von Dr. Rudolf Földy organisierte und geleitete Expedition zur Erforschung der Kalahari-Wüste in Südafrika mit einer Summe von 24000 Kronen zu unterstützen.
 Der Landesverteidigungs-Minister erbat seine Entlassung, die er erhielt. Zu seinem Nachfolger wurde Herr v. Georgi ernannt.
 Rom. Der bayerische Gesandte beim Quirinal demontiert die von mehreren Blättern gebrachte Notiz, daß Prinz Arnulf von Bayern an den Folgen eines Duells gestorben sei.
 Für die Opfer des Erdbebens und der Ueberflutungen wurden in Mailand 440 000 Lire gesammelt. Kardinal Ferrari schenkte zu demselben Zweck 15 000 Lire.
 Wegen schlechter Behandlung ihrer eigenen Eltern wurde die Gräfin Callalo zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.
 Hier wird eifrig Propaganda gemacht für die Auswanderung nach Argentinien.
 Kardinal Merin del Val erteilte dem neuen Nuntius in München, Msgr. Andreas Frühwirth, die Bischofsweihe. — Msgr. Frühwirth ist Titularbischof von Eregli (Syriaea).
 Papst Pius X. verordnete, daß der 50. Jahrestag der Erscheinung der Mutter Gottes in Lourdes (11. Februar 1908) in der ganzen katholischen Kirche sehr feierlich begangen werde.
 Monte Carlo. (Monaco) Am 4. Dez. wurde der Prozeß gegen die Eheleute Goold beendet, welche eine Frau ermordeten, deren Leichnam befallentlich in einem Koffer verpackt im Stationsgebäude zu Marseille vor einiger Zeit angetroffen wurde. Frau Goold wurde zum Tode verurteilt und ihr Mann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.
 London. Telegramme aus Vieler-Marienburg und Durban melden, daß unter den Zululassern eine Rebellion ausgebrochen ist. Die Militär der Kapkolonie wurde mobil gemacht, und eine von Major Madenzie befehligte Expedition soll ausgesandt werden, um die Zulus zu unterwerfen.
 Berwegene Diebe drangen in das Haus des Bankiers Schever ein und stahlen daselbst, während dieser an einem Bankette teilnahm, Juwelen im Werte von 40 000 Dollar.
 Paris. Die Polizei verhaftete einen von den Räubern, die auf der Eisenbahnlinie nach Etampes den Gepäckwagen eines Zuges ausplünderten.
 Die brasilianische Propaganda-Kommission ist hier eingetroffen. Dr. Dinard reiste nach Belgien und Dr. Adon Milanez nach Genua. Dr. Hans Heilborn begab sich am 4. Dez. nach Berlin.
 Die Regierung gab den Marine-Autoritäten zu Toulon Order, verschiedene Panzerkreuzer und Kreuzer zur Abreise nach der marokkanisch-algerischen Küste bereitzuhalten.
 Stockholm. König Oskar II. von Schweden ist am 8. d. M. gestorben. Sein ältester Sohn Oskar Gustav Adolf trat die Regierung an. — König Oskar II. war am 21. Januar 1829 geboren und war seit 1872 Regent. Am 6. Juni des laufenden Jahres feierte er seine goldene Hochzeit. Der neue König steht im 50. Lebensjahre und ist seit 1881 mit der Prinzessin Viktoria, Tochter des kürzlich verstorbenen Großherzogs Friedrich von Baden, verheiratet.
 Petersburg. Der Deputy der Duma griff in der Duma in sehr heftiger Weise die Regierung an. Da die Abgeordneten der Linken ihn unterstützten, vollführte die auf der Rechten einen großen Lärm. Die Sitzung mußte infolge des entstandenen Tumultes suspendiert werden. Nachdem die Sitzung wieder eröffnet worden war, wurde Robitloff für 14 Tage von der Duma ausgeschlossen.
 In Hofstetten verläutet, der Zar werde binnen kurzem die dritte Duma auflösen, da sie weder den Wünschen der Aristokraten noch denen der Bureaucraten entspreche.
 Von den Matrosen, die sich an der letzten Revolte in Wladivostok beteiligten, wurden 21 zum Tode, zwei zu Gefängnisstrafen und 141 zu Strafverurteilungen verurteilt.
 Madrid. Das spanische Königspaar ist von seiner Reise nach England wieder hier eingetroffen.
 Tanger. Der Sultan Abdul His erhielt von Frankreich sechs Millionen Franken geliehen.
 Die Eingeborenen der Beni-Suajen, die Nabyten von Jait und viele andere marokkanische Stämme beschloßen auf einer Versammlung, den Sultan Abdul His und alle Europäer zu ermorden, falls die europäischen Mächte zulassen sollten, daß Frankreich auch nur einen einzigen Hafen in Marokko besetze.
 Bei Marrakesch empörten sich einige Stämme gegen die Regierung des Gegenkultans Muley Hafid und ermordeten verschiedene von diesem eingesezte Beamte. Der Gegenkultan eilte mit seinen Truppen nach Marrakesch, um die Empörer zu züchtigen.
 Oran. An der algerischen Grenze stehen 10 000 Marokkaner unter Waffen.
 Die französische Artillerie bombardierte das Dorf Agbal, wo die Stämme der Beni-Suajen sich befanden. Diese suchten, ohne Widerstand zu leisten, das Weite. Große Herden Rindvieh fielen den Franzosen in die Hände.
 Fast täglich kommt es an der marokkanischen Grenze zwischen den Franzosen und den Marokkanern zu Gefechten. Die Eingeborenen stellen mehrere Dörfer in Brand.
 In Salla-Marnia ermordete ein Leutnant eines französischen Jägerbataillons einen seiner Kameraden und beging hierauf Selbstmord.
 New York. Am 2. Dezember ist ein aus fünf Torpedobootzerstörern bestehendes Geschwader von Norfolk zum Stillen Ocean in See gegangen.
 12 000 Immigranten, der Mehrzahl nach Italiener und Griechen, haben sich wieder nach Europa eingeschifft.
 Infolge der Finanzkrise dauert die Auswanderung nach Europa an. Die Schiffsahrtsgesellschaften haben schon alle Zwischenplätze der bis Januar nach Europa gehenden Dampfer vertrieht.
 Während des Monats November ereigneten sich auf den Straßenbahnen dieser Stadt 4966 Unfälle, wobei 47 Personen getötet und 144 schwer verwundet wurden.
 In der Kohlengrube Naumi in Pennsylvanien wurden durch Explosion schlagender Wetter 60 Bergarbeiter verätzt.
 Havana. Unter der Anlage, 100 000 Mark verun-

treut zu haben, ist ein Beamter der deutschen Gesandtschaft verhaftet worden.
 Buenos Aires. In Cordoba erkrankten zwei Personen an der Pest.
 Am 4. d. M. starb hier selbst der hiesige Obere der Missionäre aus der Gesellschaft des Göttlichen Wortes, Herr P. Christian Freisen.
 Santiago. Verschiedene hilenische Industrielle beabsichtigen, an der großen Ausstellung in Rio de Janeiro teilzunehmen.
 Kurs: 15 1/2: d. i. 1 Mark 0\$778; 1 Franc 0\$630; 1 Dollar 3\$268; 1 Pfund Sterling 15\$867

Anzeigen.

Elisabeth-Verein.

Am Donnerstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr findet im Salão Hauer die alljährige **Weihnachtsbescherung** der Armen statt.
 Hierzu werden die Mitglieder höflichst eingeladen.
 Der Vorstand.



Handw.-Unterst.-Verein.

Laut Einladung des Vereins Deutsche Schule werden die Mitglieder gebeten, sich Sonntag, den 15. ds. Mts., mittags 12 Uhr im Salão Hauer zu versammeln, um in Corpore an dem Schulfest teilzunehmen.
 Vorläufige Anzeige.
 Am Abend des ersten Weihnachtstages sowie am Sylvester-Abend finden im Salon Hauer **grosse Bälle** statt. — Näheres wird noch bekannt gegeben.
 I. A. Der Schriftführer.

Das Kaiserliche Konsulat bittet um Mitteilung über den Verbleib des im Jahre 1886 hier ansässig gewesen Ehepaars **Heinrich Fickert** und **Maria geb. Tamborino**, oder deren Nachkommen.
 Curityba, den 4. Dezember 1907.

Grosse Auswahl frischer **Blumen- und Gemüse-Sämereien** soeben eingetroffen bei **Max Wulkow**, Rua Sete de Setembro 117, (antiga 36.)

Kalender für das Jahr **1908**

in grosser Auswahl bei **Max Rösner**, Curityba — Rua S. Francisco № 36.

Marktpreise vom 11. Dezember 1907.

Bohnen, schwarze	120 £.	24\$000—26\$000
" weiße	" "	20\$000—22\$000
" farbige	" "	8\$000—20\$000
Branntwein	" Rifa	\$000—150\$000
Butter, frische	1 R.	3\$000—3\$500
" in Latten	1 R.	2\$500—2\$800
Eier	1 Dtz.	0\$600—0\$800
Erbsen, geschälte	1 R.	1\$200—\$
Farinha de Mand. u. Morretes	80 £.	11\$000—\$000
" Rio Grande 70—80 £.		8\$000—\$
" Milch	40 £.	3\$200—3\$400
Fumo in Rollen	15 R.	14\$000—20\$000
Hafner	Stück	1\$000—\$
Hafner	Stück	1\$200—1\$400
Herda Mate	15 R.	3\$000—3\$300
Kartoffeln, hiesige	40 £.	3\$500—4\$000
Dörreisch, hiesiges	1 R.	1\$000—\$
Häfel	1 R.	0\$000—0\$080
Heu	15 R.	1\$000—\$000
Häute, getrodnet	1 R.	1\$200—\$
Räse (Stampfse)	1 R.	1\$500—1\$600
Riecher	1 R.	1\$800—\$
Riech (Kroggen-)	15 R.	1\$800—2\$000
Leim	1 R.	1\$000—\$000
Leinsamen	40 £.	6\$500—\$000
Linien	1 £.	1\$200—\$000
Milch	10 £.	\$—\$
Reis, englischer (indischer)	60 R.	\$000—\$000
" nationaler	60 R.	2\$000—3\$000
" 40 Grad	1 £.	1\$000—\$000
Schafwolle	15 R.	7\$500—\$000
Salz, unausgelassen, frisch	1 R.	0\$600—\$000
" getrodnet	15 R.	9\$000—\$000
Wachs	1 R.	1\$500—1\$600
Sonig gewöhnlicher	1 R.	0\$600—\$
Schleibthönig	1 R.	8\$00—1\$000
Raffee	15 R.	7\$500—8\$000
Mais	120 R.	9\$000—9\$500
Maismehl (Zubá)	15 R.	2\$400—2\$600
Nationalweine, 1 Quinto (120 Flaschen)		40\$000—50\$000
Woggen	40 £.	4\$300—4\$700
Woggenmehl	15 R.	3\$600—\$
Widderfleisch, frisches	1 R.	0\$700—\$000
Ealz	50 £.	6\$500—\$000
Schweinefleisch, frisches	1 R.	1\$200—\$
" gefalgnetes	15 R.	9\$600—10\$800
Schmalz	1 R.	1\$300—\$000
Speck, frischer	1 R.	1\$200—\$000
" gefalgnet	15 R.	9\$000—10\$300
" gelatiner	1 R.	\$000—\$000
Juder. (Bernambuco), usna I.	60 R.	\$000—\$000
" (Rio.) weiß, gemahlen	60 R.	3\$000—\$000
" gelber von Itajahy	60 R.	2\$000—\$
Zwiebeln, nationale	15 R.	3\$000—\$
" portugiesische	1 R.	\$—\$

Büchermarkt!

Zum **Weihnachtsgeschenk** sehr geeignet!
Soeben eingetroffen sind folgende Bücher:

- Lehrbuch der Homöopathischen Therapie — 2 starke Bände; Homöopathie — (1 Band); Handbuch der Homöopathie (1 Band.)
- Die neue Heilmethode — starkes Buch mit Abbildungen; Eine 50jährige Sammlung von Haus- u. Gebrauchsmitteln aller Art; Die Fabrikation der Konserven u. Konditorwaren; Das Buch des Konditors; Liqueur-Fabrikation; Deutsch-portugiesische Handelskorrespondenz (unentbehrlich für junge Kaufleute); Portugiesisch-deutsche Grammatik; Portugiesische Konversations-Grammatik; Deutsch-portugiesisch. u. portug.-deutscher Dictionär;
- Wörterbuch und Grammatik: Deutsch-Esperanto; Vollständiges Lehrbuch der Esperanto-Sprache; Kosmopolit. Reise- und Sprachführer; Kaufm. Korrespondenz; Lehrbuch der deutschen Handels-Korrespondenz; Haus- und Geschäfts-Briefsteller; Geschäfts- und Familien-Briefsteller; Ramlers Universal-Briefsteller; Praktisches Handbuch zur Erlernung des eleganten Briefstils; Rothschilds Taschenwörterbuch für Kaufleute; Deutsch-poln. und poln.-deutsch. Wörterbuch; Deutsch-poln. und poln.-deutsch. Konversations-Grammatik;
- Jahrbuch und Kalender (1908) für Schlosser und Schmiede;** **Der Schlosser.** — Praktisches Handbuch für Schlosser aller Zweige; Die Grundlagen der Mechanik; **Der Schreiner.** — Ein Ratgeber für Bau-, Kunst- und Möbeltischler; **Baedekers Deutschland** — unentbehrlich für Europa-Reisende; **Der bereidete Franzose;** Elektrische Beleuchtungs-Anlagen; Die Elektrizität; Turbodynamos und verwandte Maschinen; Die Akkumulatoren und galvanischen Elemente; Die Legierungen; **Der praktische Werkmann:** Hand-, Hilfs- und Lehrbuch für Schlosser, Mechaniker, Maschinenbauer, alle Metallarbeiter u. s. w. — mit 1087 Abbildungen (Lehrlingsausbildung und zum Selbstunterricht); **Kursbuch** für Nord-, Mittel- und Westdeutschland; Im Sattel durch Kordillere und Pampa Mittel-Patagoniens; Wie lerne ich zeichnen? Schultlas in verschiedenen Stärken.

Goldschmidts-Bibliothek für Haus und Reise
Reichhaltigste Auswahl á 1\$000, 1\$200 und 1\$500 per Band.
 Neues bürgerliches **Kochbuch.**
 Kleines **Kochbuch** für bürgerliche Küche.
 Mein **Kochbuch.**
 Schreiblers Kochbuch.
 Praktisches Kochbuch und andere.
Seestern. — Der Zusammenbruch der alten Welt.
 Perlen und Edelsteine.
Tausend und eine Nacht (grösste Ausgabe).
 Gute Kinder, brave Menschen.

Abreisskalender für das Jahr 1908 mit und ohne Chromos zu allen Preisen.
 Deutsche- und polnische **Gebetbücher, Bilder** von Heiligen und Landschaften in allen Grössen. Albums und Abziehbilder.
Baumlichter, Gold- und Silbersehaum,
 Gold- und Silberpapier sowie Glanzpapier in allen Farben und anderes.
Aluminium und Gold Perfekt
 Goldbronze mit Lack, Pinsel etc. zum sofortigen Gebrauch,
Malbücher für Kinder und Fortgeschrittene, Zeichen-Vorlagen.
 Hefte und anderes Zubehör.
Tuschkästen, Oelfarben, Pinsel, **Zeichenpapiere** und andere Artikel für **Ingenieure,** garantiert gutes Radiergummi. Bunte Stifte, Schultaschen, Tafeln, Hefte, Schwämme u. Griffel u. s. w.

Krippen in grosser Auswahl sowie **Krippen-Figuren.**
 Sämtliche Zubehör-Artikel für Buchdruckereien und Buchbindereien.
 Reichhaltiges Sortiment von Tintenfassern; Reise-Tintenfassern!
 Sämtliche Artikel für Bureau-Einrichtungen, wie Kopierpressen und -Bücher, Briefeinleger, Sortierer, Registratoren, Tinten u. s. w., u. s. w.

Komplette elektrische Glocken-Anlagen zu 14\$000 mit Draht, Element etc.

Packpapier in allen Grössen.
Pappen in allen Stärken.
 Buntes und weisses Druck- und Schreibpapier in grossen Bogen und anderer gewünschter Grösse.

Sämtliche Zubehörteile zur künstlichen Blumenfabrikation, wie Papier, Draht u. s. w.
BLUMEN-MANSCHETTEN
 in sehr grosser Auswahl. — Bunte, bedruckte Papiere, sehr geeignet für Fenster- und Zimmer-schmuck, Papier-Fächer, **Papier-Laternen** in jeder möglichen Ausführung und Zeichnung. **Postkarten, Photographie- und Poesie-Albuns** in grosser Auswahl. — Tinten-Löcher, Federhalter-Ständer u. s. w. — **Couverts, Geschäftsbücher, Notizbücher** in jeder Sorte! — Taschenmesser, Bücherhalter, gold- und silberfarbige Buchstaben zum Ankleben, Schablonenpapier für Maler.

Schachspiele etc.
 Die reichste und grösste Auswahl von **Postkarten**
 zum Neuen Jahre mit Glückwünschen und Blumen, sowie Ansichten von Paraná.
 Glückwunsch-, Verlobungs-, Silber-Hochzeits- und Trauer-Karten in schönster Auswahl u. s. w. u. s. w.
 Empfehle zugleich meine mit dem modernsten Material ausgerüstete

Druckerei, Buchbinderei u. Kautschuckstempel-Fabrik,
 in welcher sämtliche einschlägige Arbeiten auf das Solideste, Schnellste und zu den annehmbarsten Preisen geliefert werden.
Verkauf en gros und en detail!
 Zu einem Besuche ladet freundlichst ein
Cezar Schulz,
 Rua Barão do Serro Azul № 12 u. 14.
 Curityba, — Paraná Brazil.



Frederico Kopp,
 RUA S. FRANCISCO Nr. 27.
 Telephon 275.
 Uhren- Gold- und Silberwaren
 Handlung.
 Reichhaltige Auswahl in Gold-
 und Silbersachen, Brillanten,
 lose und gefasst.
 Grosses Sortiment moderner Wand- u.
 Wecker-Uhren.

Gut sortiertes Lager in Weissmetallwaren, zu Geschenken geeignet.

BRILLEN und **PINCENEZ** in schöner Auswahl.

Ferner empfehle ich die berühmten **Goerz-Trieder Binocles.**

Taschen-Uhren in allen Preislagen, **Ketten** in allen Façons.

Lager der weltberühmten **Präzisions-Omega-Taschenuhren** in Gold, Silber, Double, Stahl u. Nickel. Alle in mein Fach schlagende Reparaturen und Neuanfertigungen werden prompt u. gut ausgeführt.

Reelle Bedienung u. billige Preise.

Da ich unter meinen Kunden Ende dieses Jahres wieder einen **Brillantenring** im Werte von **1008000** verlor, so erhält jeder Kunde als Weihnachtsgeschenk schon von heute ab einen **Coupon GRATIS.**

Gustav Müller & Cia.

Largo do Mercado Nr. 6 und 8 — Curitiba.

Gustav Pfüze Nachfolger.

Mit letztem Dampfer empfangen wir ein reichhaltiges Sortiment in **Vakobist** etc. als:

Pflaumen, Schriffäpfel, Aprikosen, Korinthen, große und kleine Rosinen, Feigen in 1/2 k.-Dosen, geschälte und ungeschälte Mandeln, Hasel- und Wall-Nüsse, Kastanien, Vanille-Zucker, Royal-Backpulver in Dosen, prima deutsch. Backpulver, rote Gröhe, Sago, feine und grobe Graupen, Gries, Hafergröhe, Hafermehl, Heller Linsen, gelbe gesch. Erbsen, prima Schweizer-, Holländer-, Kräuter- und Camembert-Käse, Düsseldorfser Senf, Capern, Rieser-Spargel, Kronen-Hummel, Zitronen-Saft, Berliner Getreide-Rümmel „Silka“, Hamburger Thee, Heringe etc.

Ferner haben wir stets ein großes Lager in **Mais, Hähnel, Aleic, Farinha de Milho, gefalz. Speck, Salz, Weizen- und Roggenmehl** etc.

Alleiniges Depositarium des berühmten Hühneraugen-Mittels

„**Curitybina**“

Auf Wunsch wird die Ware ins Haus geliefert. — Aufträge nach dem Innern werden prompt effektiert.

Victor Gugsich,
 Rua José Bonifacio N. 10.
Uhrmacher u. Goldschmied,
 bietet zum Feste die grösste Auswahl hochwillkommener Geschenke in allen Arten von
Schmucksachen,
 Taschen- und Wanduhren, Ketten u. s. w.
Sämtliche Reparaturen und Neuanfertigungen
 in eigener Werkstatt.

Alliança da Bahia
 Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft.
 gegründet 1870,
 laut Dekret N. 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen
Feuersgefahr
 Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen
Seegefahr
 Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.
 Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten
Mathias Bohn & Comp.,
 Paranaguá und Curitiba.

Einen hervorragenden Zimmerschmuck
 bilden die wohl gelungenen herrlichen
Öldruckbilder,
 welche in diesem Jahre in der rühmlichst bekannten **LITHOGRAPHIE Hartmann & Reichenbach** (S. Paulo) hergestellt worden sind. Soeben erschienen ist in diesem leistungsfähigen Bilder-Verlag ein viertes wohl gelungenes Bild, welches Se. Eminenz **D. Joaquim Arcoverde**, den ersten brasilianischen Kardinal, in Purpur darstellt. Das Kolorit des Bildes ist sehr wirkungsvoll und der Gesichtsausdruck natürlich.
Bildgröße 50.63,5 — Preis 5\$000.
 Dieses Bild, sowie die 3 vor einigen Monaten vollendeten und die neue **Eisenbahnkarte** sind zu haben bei **Alfred Hoffmann,**
 CURITYBA — Rua do Riachuelo Nr. 56.

Kaffee 'Victoria'.
 (Marca Registrada.)
 Diese bestakreditirte Marke, welche schon seit 1899 am hiesigen Platze eingeführt ist und stets grossen Absatz fand, wurde neuerdings vom chemischen Analysenlaboratorium in Rio de Janeiro für absolut **natürlich** und **echt** befunden.
 Alle Aufträge — auch solche aus den Orten des Innern — werden jederzeit prompt erledigt.
 Am hiesigen Platze ist dieser Kaffee in den meisten **Saccos** und **Molhados-Geschäften** zu haben.
 Man verlange stets die Marke **'Victoria'** von **Germano Egg.**
 Alto de Agua Verde (Curityba) — Telephon 120.

Liebet ihr eure Kinder?
 Wünschet ihr, dass sie vollkommene Gesundheit geniessen?
 Dass sie geschützt bleiben gegen Krankheiten, welche die Kindersterblichkeit vermehren?
 Da es niemand gibt, der verneinend antworten kann, so raten wir euch, Väter und Mütter, dass ihr in eurem Hause stets ein Fläschchen des wunderwirkenden
Kinder-Syrup
 vorrätig haltet.
 Dieses unschädliche und heilkräftige Medikament wirkt schnell und sicher gegen folgende Krankheiten: **Schnupfen, Erkältung, Husten, Heiserkeit, Brustentzündung, Keuchhusten, Influenza, Asthma u. Bronchitis (Halsbräune).**
 Es ist empfehlenswert zur Heilung der beim Zahn der Kinder auftretenden Krankheiten.
 Niederlagen: **Deutsche Apotheke** von Stellfeld & Irmão. — **Apotheke von Sommer & Cia.**
Preis pro Glas 1\$500.

Officina de Moveis Teuto Brasileira
 Rua Saldanha Marinho Nr. 55, antiga 20.
 Da nächsten Monat 2 Lehrlinge ihre Lehrzeit beenden, so können 2 ordentliche Knaben, welche die Möbeltischlerei sowie Holzbildhauerei erlernen wollen, bei mir Stellung finden. Der Eigentümer: **Alberto Ditter.**

Eisendrehbank
 wird zu kaufen gesucht.
 Anerbieten mit genauer Beschreibung und Preisangabe bittet man unter „X 1000“ an die Expedition dieses Blattes abzugeben

Pappen in allen Stärken
 und Qualitäten für Buchbinder u. s. w. empfiehlt billigst **Max Rösner.**

Kurz gespaltenes Brennholz
 liefere ich auf telephonische Bestellung in kürzester Zeit ins Haus. Preis pro Kubikmeter 5\$000.
Germano Egg.
 Alto de Agua Verde (Curityba) — Telephon 120.

Gabinete Dentario
 de **Harry Hippus**
 geöffnet von 8—12 Uhr sowie von 1—5 Uhr.
 Rua do Riachuelo N. 5.

Allerlei.

Eine aufsehenerregende Konversion. Die alte Franziskanerstadt Assisi sah am 16. Oktober d. J. ein denkwürdiges Schauspiel. In dem kleinen im Jahre 1723 von Bayern aus gegründeten und seitdem stets von bayerischen Schweflern besetzten Kapuzinerkloster St. Croce dabeilbst traten am genannten Tage eine Reihe von Mitgliedern der angesehenen jüdischen ungarischen Familien Hlataty bzw. Berger, darunter Großmutter, Mutter, Tochter und Urenkel sowie der Gatte jener Tochter in den Schoß der katholischen Kirche über und empfingen der Reihe nach die Sakramente der Taufe bzw. der Buße, der Ehe und der heiligen Kommunion. Die Erwachsenen unter den Neugetauften erhielten am 22. Oktober in Rom durch die Hand des Kardinalstaatssekretärs Merry del Val die Firmung, wobei distinguierte Persönlichkeiten, u. a. der Prinz von Sachsen-Koburg, sowie ein hoher bayerischer Justizbeamter, Patenselle vertraten; darnach wurden sie vom Papste Pius X. in Privataudienz empfangen.

Gentleman und Einbrecher. In Stockholm hat man kürzlich einen Verbrecher, der ein eigenartiges Doppelleben führte, dingfest gemacht. Es handelte sich um einen jungen Studenten namens Berggreen, der in der besten Stockholmer Gesellschaft wegen seiner Bornehmtheit und seiner guten Manieren wohlgeleitete war. Nachts indes verlauschte er seine eleganten Kleider gegen ein richtiges Einbrecherkostüm und raubte mit größtem Raffinement Geschäftsblenden aus, oft fast unter den Augen der Polizei, die seit Monaten vergeblich versuchte, des mysteriösen Einbrechers habhaft zu werden. Sie hätte ihn auch diesmal nicht erwischt, wenn nicht seine Geliebte in einem Anfall von Eifersucht ihn der Polizei verraten hätte. Seine Verhaftung erregte in der schwedischen Hauptstadt großes Aufsehen, nicht zum mindesten bei Berggreens Wirtin, die ihm ein paar elegante Appartements aus dem Grand vermietet hatte, weil sie sich als alleinlebende Frau vor Einbrechern fürchtete.

Telegraphenstangen aus Glas. Die immer wachsende Ausbeutung des Telegraphennetzes hat in Deutschland zu einem Mangel an Holzstangen für Telegraphenleitungen und zu einer auf den ersten Blick jedenfalls überraschenden Erfindung geführt. Die Reichstelegraphenverwaltung ist schon genötigt, auch tranne Stangen zu verwenden. Der Erfolg aus Eisen verbielt sich wegen der hohen Kosten für Anschaffung und Unterhaltung und wegen des verhältnismäßig hohen Leitungsvermögens für den elektrischen Strom. Eisenstangen müssen häufig neu angefrischen werden usw. Es werden deshalb jetzt Telegraphenstangen aus Glas von der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Kassel erprobt. Sie sind von dem Architekten Wilhelm Schütz in Kassel erfunden und werden nach einem patentierten Verfahren dort hergestellt. Man kann gespannt sein, wie die Versuche ausfallen. Von besonderer Bedeutung wird ein Erfolg der hölzernen Telegraphenstangen übrigens für die Tropen sein. Dort sind Holzstangen den Angriffen der Tierwelt, Ameisen, Termiten, Würmer und Larven ausgesetzt. Eine Stange wird dort mitunter in wenigen Stunden zerstört. Wie S. Gig in der „Frankfurter Umschau“ berichtet, ist man deshalb in Afrika und auf den Philippinen dazu übergegangen, die Isolatoren an lebenden Bäumen zu befestigen, deren Holz dem Angriff der Insekten viel besser zu widerstehen vermag, als das tote Holz. Eine lofpfeilige Anlage mit eingeführten Stangen ist in Cochinchina in kurzer Zeit zerstört worden, während die ursprüngliche Anlage an lebenden Bäumen erhalten blieb. Die Amerikaner benutzen jetzt auf den Philippinen nach Möglichkeit Eisen.

Wilddiebe als Höhlenbewohner. Ein Einbrecher- und Wilddiebsnest unter der Erde wurde an der Grenze im Norden Berlins entdeckt. Ein Wachmeister aus Reinickendorf bemerkte mitten in öden Sandhügeln eine sorgfältig mit Gras abgedeckte Fläche. Er nahm einige Rasenstücke fort und sah unter ihnen ein eisernes Dach mit einem Einstieg. Der Beamte räumte dann das Dach ab und fand ein regelrechtes Häubchen. Die Höhle hatte noch einen unterirdischen Zugang. Zwei Lagerstätten, die mit gestohlenen Decken

belegt waren, dienten den Bewohnern als Betten. Ein großer Handwerkskasten enthielt alle möglichen Einbrecherwerkzeuge und Jagdwerkzeuge. Auch eine wertvolle Jagdflinte, Schlingen und Netze zum Einfangen von Singvögeln fehlten nicht. Die Höhle bot Unterschlupf für mehrere Personen. Von den Höhlenbewohnern wurde bisher niemand ermittelt.

Ein Kampf mit Löwen fand kürzlich in der Nähe des Bahnhofes in Wiesloch in Baden statt. Dort galsterte seit einiger Zeit der Menageriebesitzer Wiesner mit seinem Zirkus. Als nun nach Ablauf der dortigen Vorstellungen die Tiere in mehreren Wagen nach dem Bahnhofe gebracht wurden, ging unweit der Station auf bis jetzt unaufgeklärte Weise plötzlich die Tür des einen Wagens auf und drei mächtige Berberlöwen stürzten sich auf die Pferde. Der eine Löwe erhielt einen kräftigen Hufschlag, so daß er zurücktaumelte, der andere röh mit seiner Pranke ein großes Stück Fleisch aus dem Hinterende des Pferdes, und auch der Führer des Wagens hatte mit den drei Löwen zu kämpfen. Er wurde hierbei an der Hand nicht unerheblich verletzt, doch gelang es ihm schließlich, durch Hiebe mit der Peitsche die Raubtiere sich vom Leibe zu halten. Glücklicherweise kamen noch rechtzeitig die Tierbändiger hinzu, die die Löwen mit Netzen und Tüchern einfingen und sie wieder in ihren Käfig brachten.

Kannibalismus. Aus Ottawa wird gemeldet, daß Fälle von Menschenfresserei unter den Eskimos in den nördlichen Provinzen vorgekommen sind. Die Eskimos wurden zu diesen Untaten durch die fürchterliche Hungersnot getrieben. Hunderte von Personen starben vor Hunger an der Küste von James Bay. Es ist nachgewiesen, daß eine Mutter ihre beiden kleinen Kinder getötet hat, um sich selbst vom Hungertode zu retten. Es ist ferner nachgewiesen, daß in einer Gegend 24 Personen getötet und verzehrt wurden. Der Forschungsreisende Osborn, der soeben von diesen Provinzen zurückgekehrt ist, erzählt graufige Einzelheiten über die Leiden der Bevölkerung und über die Menschenfresserei.

Jugendliche Attentäter. Aus Berlin wird berichtet: Nach einem Schuß auf einen Vorortzug bei

dem Baumhügelweg festgenommen wurden vier neunjährige bis zwölfjährige Knaben, die in jener Gegend bei ihren Eltern wohnen. Seit einiger Zeit schon hatten sich die jungen Burschen damit vergnügt, auf vorbeifahrende Züge zu schießen, ohne indessen nennenswerten Schaden anzurichten.

Luftige Ede.

Anschriftung. „Ich begreife nicht, wie diese grüne Farbe an meine Finger kommt.“ — „Sie haben sich wahrscheinlich hinter den Whren getraut.“
 Der Robold im Sektstiller. „Der gefeierte Tenorist wurde unzählige Male hervorgejubelt und mit Applaus überschüttet.“
 Durch die Blume. Angehender Bräutigam (angeführt): „Ich sag's, wie ich's meine, Tilda, ich bin noch ein Liebhaber vom alten Schrot und Korn!“
 Tilda: „Den alten Korn wenigstens rieche ich sogar!“
 Im Eifer. „Mebrigens, was Sie sind, bin ich schon lange gewesen... Sie Schafstopp.“
 Kindermund. Mama: „Willy, warum zankst Du dich schon wieder mit Deiner kleinen Schwester?“
 Willy: „Ja, Mama, wir haben Adam und Eva gespielt und da hat sie den Apfel ganz allein ausgeessen.“
 War nicht für ihn gemeint. Richter: „Die erste Person, welche die Gerichtsverhandlung hört, wird ihm ausgewiesen.“ — Gefangener: „Zuchel! Trarrel! Allons, raus mit mir!“
 Anzüglich. Frau (etwas impertinent zum stellaschen Dienstmädchen): „So, und was können Sie mehr, frischer können Sie wohl nicht?“
 Mädchen: „Doch, und rasieren auch sogar!“
 Zurückgegeben. Kurzsichtiger Herr (im Zoologischen Garten): „Entschuldigen Sie, können Sie mir nicht sagen, wo das Rhinoceros ist?“
 Aufseher (groß): „Sie stehen ja beinahe mit der Nase davor.“
 Herr: „Nein, ich meine das wirtliche Rhinoceros.“